

Aufbau einer privaten Hobby-Imkerei

Anregungen, Tipps & Infos

(Stand: 21.08.2005; Autor: Horst Kreuzt):



Was will ich mit Bienen?

Die Motivation Bienen zu halten, ist von Imker zu Imker unterschiedlich. Wenn auch Sie Interesse an Bienen haben und gerne eigene halten möchten, sollten Sie sich, um nicht gleich enttäuscht zu werden, klar darüber werden, was Ihre Beweggründe sind.

In früheren Zeiten war die Imkerei ein lukrativer **Nebenerwerb**, z.B. für Pfarrer und Lehrer, die wegen schlechter Bezahlung zusätzliche Einnahmen für die Ernährung ihrer Familien benötigten. Heute muss die Imkerei als Haupt- oder Nebenerwerb aus Rentabilitätsgründen in größerem Stil betrieben werden. Die Imkerei kann aber als ein sinnvolles Hobby angesehen werden, das die Haushaltskasse kaum belastet, eher aufbessert, allerdings nur, wenn man den Zeitaufwand nicht rechnet.



Die Frage nach der Zeit, die man für seine Bienen und das Drumherum hat, sollte man sich stellen. Brauche ich einen echten **Zeitvertreib** oder lediglich einen **Ausgleich** in der Natur nach einem anstrengenden Alltag? Wie wichtig ist mir, mit meinen Bienen einen **Beitrag zur Bestäubung** der wilden und kultivierten Pflanzen leisten?

Wie kann ich mich informieren?

Es gibt eine Vielzahl von **Büchern** zum Thema. Sie können aber auch eine **Imkerzeitung** abonnieren. Eine alte Tradition in den Imkerzeitungen sind die ‚Monatsbetrachtungen‘. Ein erfahrener Imker berichtet über seine Betriebsweise und stellt für jeden Monat alle anfallenden Arbeitsgänge und Maßnahmen vor. Auch im **Internet** gibt es viele Informationen über Bienenhaltung, z.B. <http://www.deutscherimkerbund.de/>

Am einfachsten ist, man vertraut sich einem erfahrenen Imker an, seinem so genannten **Imkerpaten**. In den Imkervereinen sind bestimmt solche alte Hasen anzutreffen, die auch gerne bereit sind, ihre Kenntnisse an Neulinge weiter zu geben. Die **Kreis- und Landesverbände** bieten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an und der **Deutsche Imkerbund** stellt Informationsmaterial unter dem Titel ‚Grundwissen für Imker‘ bereit.

Wie viele Völker will oder kann ich betreuen?

Die Vorsichtigen werden wohl mit einem Volk beginnen wollen. Dies ist sinnvoll, wenn man mit anderen Neulingen einen **Gemeinschaftsstand** betreibt oder wenn man beim Imkerpaten andere Völker zum Vergleich heranziehen kann. Es wird immer so sein, dass sich - auch unter gleichen Bedingungen - verschiedene Völker unterschiedlich entwickeln.

Wie bei einem Gärtner ist zum Erfolg auch ein wenig Glück notwendig. Er wird aus diesem Grund nicht mit einem Salat-Setzling beginnen. Wenn Sie ganz alleine einen Bienenstand aufbauen möchten, sollten Sie also mit wenigstens **2 bis 3 Völkern** anfangen und gleich im ersten Jahr versuchen, sie durch Ableger zu vermehren. Wenn sie am Ende des Bienenjahres zu viele Völker haben sollten, können Sie die Anzahl durch paarweise Vereinigung wieder verringern.

Wo stelle ich die Bienen auf?

Für den Hobby-Imker ist sicherlich ideal, wenn die Bienen direkt im **Garten hinterm Haus** stehen. Er kann im Vorbeigehen das Geschehen beobachten und benötigt keine Fahrzeit. Doch auch, wenn die heutigen Züchtungen auf Sanftmut getrimmt sind, sind die Bienen immer noch in der Lage, ihren Stachel auszufahren. Selbst wenn Sie Ihren Bienen vertrauen und ohne Schutzkleidung arbeiten, können Sie nicht vermeiden, dass Ihr Nachbar Angst hat. Die Bienen hinter dem Haus sind



daher nur zu empfehlen, wenn Sie viel Platz haben (10 m zum Nachbarn und einen Schutz, der die Bienen zum Überfliegen des Nachbargrundstückes veranlasst).

Vielleicht haben Sie ja auch ein Grundstück außerhalb des Wohngebietes, das Sie gut erreichen können. Hier sollten Sie aber auch überlegen, ob der **Standort** für Ihre Schützlinge geeignet ist. Dabei ist das **Klima** über das ganze Jahr zu berücksichtigen. Starke Zugluft im Winter und im Frühjahr ist schädlich. Schlimmer noch ist aber stehende feuchte Kaltluft in Tallagen. Günstig ist ein Hang, der morgens schon von der Sonne beschienen wird. Da Bienen leicht zu transportieren sind, können sie aber auch zwei Standorte wählen, einen für die Bienen günstigen, zur Überwinterung, und einen für Sie günstigen, für den Sommer.

Was brauche ich alles?

Bevor Sie sich etwas anschaffen, sollten Sie einige Entscheidungen treffen:

1. Welche **Bienenrasse** möchte ich halten?
2. Welches **Rähmchenmaß** verwende ich?
3. Mit welcher **Beute** (Bienenkasten) möchte ich arbeiten?
4. Will ich die Bienen in ein **Bienenhaus** stellen oder nicht?

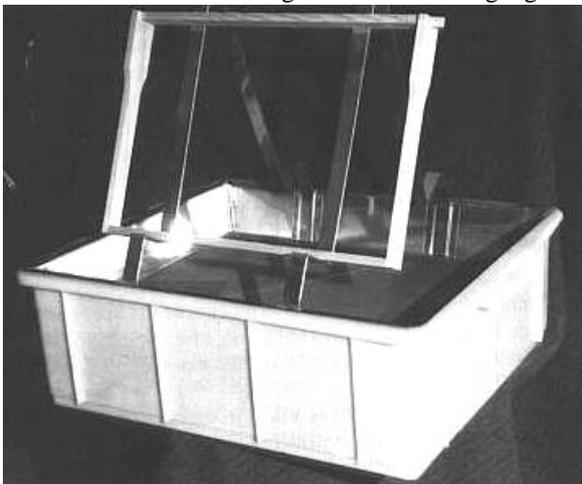
Bei den ersten beiden Fragen sollten Sie sich an den Imkern in Ihrer Umgebung orientieren. Wenn sich Bienen verschiedener Rassen kreuzen, entstehen häufig stechlustige Nachkommen. Sie werden Ärger mit Ihren Bienen und Ihren Imkernachbarn bekommen. Verwenden Sie eine andere **Rähmchengröße** als Ihre Nachbarn bzw. Ihre Vereinsmitglieder, können Sie nur umständlich Völker oder Waben tauschen.

Die Frage nach dem richtigen Bienenkasten ist schwerer zu beantworten. **Hinterbehandlungsbeuten** – das sind Kästen, bei denen die Waben hinten entnommen werden - sind zwar gebraucht oft günstig zu bekommen, sind aber für die heutigen Züchtungen zu klein und was schlimmer ist, im Rauminhalt begrenzt.

Sogenannte **Magazine** werden von oben bearbeitet. Sie sind beliebig stapelbar, also unbegrenzt im Rauminhalt und sie sind die heute bei den Profis übliche Beute. Für die verschiedenen Baukastensysteme aus Holz oder Kunststoff gibt es Böden, Zargen (einzelne Räume), Absperrgitter, Futterzargen und Deckel. Wenn Sie beispielsweise mit 2 Völkern beginnen wollen, sollten sie 4 Böden, 4 Deckel, 2 Absperrgitter und $2*4+2*2=12$ Zargen haben. Sie können dann im ersten Jahr von jedem Volk einen Ableger bilden und haben auch mal eine Zarge zum Verstauen von leeren Waben übrig.



Der Nachteil der Magazinbeute ist, dass alle Zargen nacheinander abgehoben werden müssen, wenn man die Zarge darunter einsehen möchte. Sogenannte **Lagerbeuten** erlauben hingegen den Zugriff auf alle Waben von oben, da Brut- und Honigraum, statt wie bei fast allen anderen Beutentypen, nebeneinander angeordnet sind. Die in Blieskastel recht häufige **Trogbeute** ist ein Kompromiss aus Magazin und Lagerbeute. Dort gibt es einen großen Brutraum mit allen Waben in einer Ebene und einen Honigraum aus beliebig vielen nur halb so langen Zargen, die wie beim Magazin oben auf gesetzt werden. Bei manchen Eingriffen muss wie beim Magazin alles abgenommen werden, bei kleineren Maßnahmen reicht der Zugriff auf die frei zugänglichen Waben des Brutraumes aus.



Hinterbehandlungs-, Lager- und Trogbeuten kommen üblicherweise in **Bienenhäuser** oder einfache Stände mit Dach. Magazine werden meist paarweise einfach auf den **Boden** gestellt. Bei diesen Fragen gehen die Meinungen der ‚Experten‘ oft weit auseinander, was Anfänger eher verwirrt als unterstützt.

Wenn diese Fragen geklärt sind, können neben Beuten, Rähmchen und Mittelwänden auch die nötigen Hilfsmittel angeschafft werden. Sie brauchen für die Arbeit an den Bienen einen **Schleier** als Gesichtsschutz und **Handschuhe**. Es gibt zwar auch Imker, die bei den meisten Eingriffen ohne arbeiten, da das Stich-Risiko bei den heutigen Züchtungen nicht so hoch ist. Doch sollte man als Anfänger erst einmal ein Gefühl für die Bienen entwickeln. Außerdem können auch sonst friedliche

Bienen bei ungünstigem Wetter (z.B. Gewitter) ungemütlich werden. Der sogenannte Smoker dient zum Erzeugen von Rauch, der die Bienen nach Öffnen der Beute zum Rückzug animiert.

Mit dem **Stockmeißel** werden die Waben untereinander getrennt und störendes Wachs oder Kittharz abgekratzt. Mit dem **Bienenbesen** oder einer Gänsefeder werden die Bienen von der Wabe gekehrt. Außerdem sollte man unbedingt alle Maßnahmen am Volk und den Zustand der Umgebung (Wetter, Tracht) für später aufzeichnen. Dazu benutzt man entweder ein **Standbuch** für alle Völker oder je Volk eine **Stockkarte**.

Zum Einlöten der Mittelwände in die **Rähmchen** benutzt man heute einen **Transformator**. Der **Rähmendraht** wird beim Löten elektrisch erhitzt, bis das Wachs der Mittelwand schmilzt.

Für die Honigernte benötigt man eine **Entdeckelungsgabel**, eine **Honigschleuder**, **Siebe**, **Eimer**, eine **Abfüllkanne**, **Gläser** und **Etiketten**. Vielleicht kann man im ersten Jahr beim Imkerpaten schleudern, dann braucht man nur Gefäße zur Aufbewahrung des Honigs.

Will man, wenn man die Grundkenntnisse des Bienen – Haltens beherrscht, zum Züchter werden, braucht man noch **ein Königinnen-Zeichen-Set** (Opalithplättchen, Schellack, Zeichenrohr), ein **Fangglas**, einen **Zusatzkäfig**, einen **Zuchtrahmen** und einen **Umlarvlöffel**. Mit der Zeit wird man merken, dass man viele Dinge zusätzlich anschaffen kann, aber nicht alles was angeboten, auch wirklich benötigt wird.

Auf jeden Fall brauchen Sie **Gefühl für die Bienen**, **Verständnis für die biologischen Vorgänge**, **Geduld**, **Konsequenz** und **im richtigen Moment Zeit**. Der letzte Punkt ist ganz wichtig. Bei natürlichen Vorgängen sind ganz bestimmte Zeitabläufe zu beachten. Bestimmte Maßnahmen greifen nur in einer ganz bestimmte Phase und können zu spät oder zu früh das Gegenteil bewirken, was beabsichtigt war.



Was kostet das alles?

In der folgenden Tabelle wird angenommen, Sie beginnen mit 2 Völkern und Schleudern im ersten Jahr bei Ihrem Imkerpaten. Im 2. Jahr schaffen Sie sich die Erntegeräte an und erweitern im Herbst Ihren Bestand an Bienenvölkern aus selbst gezogenen Ablegern auf 4. Im 3. Jahr benötigen Sie weitere Beuten, versuchen sich als Königinnenzüchter und schaffen sich eine eichfähige Waage für den Honigverkauf an.

Sie können mit etwas handwerklichem Geschick sicherlich auch manches in **Eigenleistung** herstellen. Andererseits benötigen Sie auch noch zusätzlich Material und Werkzeug, was jeder zu Hause hat.

Den **Ausgaben** werden die **Einnahmen** aus dem Honigverkauf gegenübergestellt. Dieser ist im Voraus nicht kalkulierbar, weil die Ernte von Jahr zu Jahr stark schwankt (10 bis 100 Pfund pro Volk). Auch werden Sie in den ersten Jahren wahrscheinlich weniger ernten als ein erfahrener Imker, da Sie noch lernen. Zunächst werden Sie ohnehin die Familie und Ihren Freundeskreis versorgen. Sie werden sehen, dass sich Honig auch sehr gut als Geschenk eignet.

Nach dem 3. Jahr werden die Investitionen nicht mehr so hoch sein. Man könnte diese auch reduzieren, wenn man auf gebrauchte Dinge zurückgreift. Es wird nur leider sehr viel alter Kram angeboten, z.B. unzuverlässige Beuten und Honiggefäße aus Weißblech. Man sollte hier bedenken, dass man ein hochwertiges Lebensmittel produziert, lagert und verkauft, wofür heutzutage Edelstahl und für Lebensmittel zugelassene Kunststoffe einzusetzen sind. Bei gebrauchten Beuten besteht noch die Gefahr der Infektion mit Bienenkrankheiten. Sie sollten auf jeden Fall vor dem Kauf desinfiziert werden (Lauge oder Ausflämmen).

Fotos: © Bienenzuchtverein Blieskastel und Umgebung, Heinz Burgdörfer

Bild 1: Wachsverarbeitung durch den Verfasser Horst Kreutz

Bild 2: Bienenstand mit Fluglochausrichtung nach Osten und Sichtschutz

Bild 3: Bienenhaus mit verschiedenen Beutentypen des Imkerkollegen Willi Harz

Bild 4: Entdeckelungsgeschirr

Bild 5: Honigschleuder mit Siebsatz und Abfüllkanne

Position	Gegenstand	circa Preis in €			Bemerkung
		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	
1	2 Bienenvölker mit je 12 Rähmchen	150			
2	4 Magazin-Beuten Styropor oder Holz mit Boden, Deckel und je 3 Zargen	400		400	Für 2 Völker und 2 Ableger im 1. und im 3. Jahr
3	2 Absperrgitter	15		15	Verwehrt der Königin den Zugang zum Honigraum
4	Transformator	30			Zum Einlöten der Mittelwände in die Rähmchen
5	72 Rähmchen	72		72	Zum Erweitern der Völker und Bilden der Ableger
6	Rolle Rähmchendraht	3			
7	72 / 36 / 72 Mittelwände	40	20	40	
8	Sonnenwaxschmelzer		80		Zum Einschmelzen von Altwaben
9	Schleier mit Imkerhut	24			Schützt Kopf und Hals vor Stichen
10	Imkerhandschuhe	13			
11	Smoker mit Blasebalg	40			Rauch besänftigt Bienen
12	Stockmeißel	8			Wichtigstes Werkzeug
13	Bienenbesen	3			Zum Abkehren der Bienen von den Waben
14	Zeichen-Set		8		
15	Fangglas		4		
16	Zusatzkäfig ‚Wohlgemuth‘		2		
17	Zuchtmaterial			20	
18	Umlarvlöffel			6	
19	Entdeckelungsgabel		11		Zum Ablösen der Wachsdeckel auf den Honigwaben
20	Entdeckelungsgeschirr		100		Erlaubt sauberes Arbeiten beim Entdecken
21	Honigschleuder Edelstahl mit Hand-Antrieb		400		
22	Doppelsieb		30		Für 1. und 2. Siebung
23	Feinsieb Nylon		14		Für 3. Siebung
24	Rührpropeller Edelstahl		40		Zur Bereitung von cremigem Honig
25	Abfüllkanne Edelstahl			120	Zum zügigen Abfüllen in Gläser
26	Waage, elektronisch eichfähig bis 6 kg			350	Eine eichfähige Waage ist bei öffentlichem Verkauf erforderlich
27	120 Honiggläser 0.5 Kg	36		36	
28	5 Honigeimer 12,5 Kg Kunststoff	12		12	
29	2 Werbeschilder	6			
30	Futter für 2 / 4 Völker	18	36	36	
31	Behandlungsmittel gegen Varroa-Milbe	20	20	40	
32	2 Futtereimer für 5 l Futter	8	8		
33	Fachbücher	20	10	10	
34	Bienenzeitung	32	32	32	
35	Vereinsbeitrag incl. Versicherung	20	20	22	
Summe	Ausgaben	970	835	1211	
	Einnahmen Honigverkauf	400	400	800	50 Pfund pro Volk zu 4 €